



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



DEN HOHEN LEISTUNGSSTAND von Körperkultur und Sport in unserem Lande werden die Julitage von Leipzig während des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade verdeutlichen. Hier ein Ausschnitt aus dem Programm des Übungsverbandes der Frauen während des „V.“.

Das „VI.“ - Fest der Lebensfreude und Leistungsfähigkeit

In diesem Monat ist es nun soweit: Leipzig erlebt das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR! Allerorts in der Republik haben die Mitglieder des DTSB der DDR, haben alle Sportinteressierten in unserem Lande auf diesen Höhepunkt hingearbeitet. Auch in unserem Verband war das so, wurden in Vorbereitungen auf die Festtage viele neue Initiativen geboren, neue Mitglieder gewonnen und weitere Mannschaften gegründet. So trugen bereits die Monate vor Leipzig dazu bei, den Massencharakter des Sports weiter zu erhöhen!

Augenzeugen bisheriger Turn- und Sportfeste sind noch heute begeistert von der prächtigen Stimmung der Zehntausende Mitwirkenden, von der eindrucksvollen Sportschau mit ihren sich wandelnden Bildern auf der einen Tribüne und von den zahlreichen Sportveranstaltungen, die stets Ausdruck der hohen Leistungskraft von Körperkultur und Sport in unserem Lande waren.

Beim V. Turn- und Sportfest der DDR 1969, im 20. Jahr der Gründung unserer Republik, waren 80 000 Sportlerinnen und Sportler aus allen Bezirken dabei. Weit über 200 Prominente des Weltsports aus 48 Ländern, darunter zahlreiche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees sowie Präsidenten und Generalsekretäre aus 31 Weltsportverbänden weilten als Ehrengäste in Leipzig. Auch vom 25. bis 31. Juli wird Leipzig wieder eine Metropole des Sport. 61 000 Teilnehmer erwartet die Feststadt.

Die ständige Führsorge und Wertschätzung, die die Partei der Arbeiterklasse und die Staatsführung dem Sport entgegenbringt, kommt auch in der Übernahme der Schirmherrschaft für das „VI.“ durch den Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates, Erich Honecker, zum Ausdruck. In seiner Funktion als Vorsitzender des Fest- und Spartakiadekomitees der DDR hatte Erich Honecker die Sportfeste und Kinder- und Jugendspartakiaden als „eine Triebkraft für die weitere Entwicklung der sozialistischen Körperkultur und des Sports“ und als „begeisternde Manifestation der Lebensfreude, des Sozialismus und des Friedens“ bezeichnet. Nur eine Zahl mag dafür Beleg sein.

Fast eine Million Kinder und Jugendliche bereiteten sich durch fleißiges Training und regelmäßige Teilnahme an Wettkämpfen und Qualifikationen über die Schul- und Kreisspartakiaden auf die Leipzig-Spartakiade vor. Die Besten von ihnen werden sich nun in den kommenden Tagen ein Stelldichein in der Messemetropole geben.

Welche Höhepunkte wird es während der Festtage neben der Spartakiade geben? Die feierliche Eröffnung am 25. Juli auf der Festwiese des Sportforums wird mit 16 000 Teilnehmern einen glanzvollen Auftakt dieses Ereignisses darstellen. In Fortsetzung der vorangegangenen Sportfeste erfolgt die Fahnenweihe auf dem Platz vor dem Alten Rathaus. Neben der Weihe der Fahnen steht im Mittelpunkt die Auszeichnung der Sieger im Wettbewerb der Sportgemeinschaften und Sektionen sowie im Leistungsvergleich der Bezirke und Kreise. Am Abend des 30. Juli vereint der traditionelle Festzug 47 000 junge Sportler und Spielleute zu einer eindrucksvollen Demonstration.

Auf insgesamt 40 Sportstätten wird sich während der Leipzig-Tage ein vielfältiges Programm abwickeln. Ein weiterer Höhepunkt wird dabei ohne Zweifel die mehrstündige Sportschau mit 8 Übungskomplexen sein. Zu Ende geht das ereignisreiche Fest am Abend des 31. Juli mit einem großen Finale.

Wir können uns also auf Leipzig freuen. Auch die Daheimgebliebenen, die das Ereignis am Fernsehschirm miterleben. Apropos Daheimgebliebene: Für sie sollte es gerade während der Tage des „VI.“ Ehrensache sein, für eine sportliche Betätigung in ihrem Wirkungsbereich zu sorgen.

Unser Lob für:



Hermann Weber (Motor Suhl)

Mit Hermann Weber feiert am 21. Juli ein Suhlter Billardsportfreund seinen 70. Geburtstag, der weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt wurde. Denn: Über 30 Jahre hat unser Hermann dank seiner ehrenamtlichen Tätigkeit mit dazu beigetragen, unserem Sport immer wieder neue Impulse zu verleihen.

Als Ausbildungsleiter der Lehrwerkstatt im Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk von Suhl kam er erstmals 1947 mit dem Billardsport in Berührung, bereits ein Jahr später trat er der BC-Sektion von Motor Suhl bei. Hier entwickelte sich Hermann Weber bald zu einem der aktivsten Sportfreunde, und es dauerte gar nicht lange, da wählten ihn seine Kameraden zum Sektionsleiter. Auch für die Materialkommission zeichnete er verantwortlich, ehe er später den Vorsitz des Bezirksfachausschusses übernahm.

Nicht nur im Bezirk stand der von uns allen hoch geschätzte Hermann Weber seinen Mann. Seine Einsätze als Schiedsrichter bzw. Tabellenführer bei Länderkämpfen, internationalen Turnieren und DDR-Meisterschaften waren gleichfalls allerorts gern gesehen. Auch heute hat sich Hermann noch nicht zur Ruhe gesetzt, ist weiterhin aktiv. So hat er wesentlichen Anteil am Aufbau und Training der Nachwuchsgruppe von Motor. Ehrensache, daß er auch noch in der 2. Mannschaft aktiv ist, aber auch regelmäßig an den Bestenermittlungen teilnimmt.

Die Ehrenplakette des DBSV der DDR in Gold sowie die Ehrennadeln unseres Verbandes in Bronze, Silber und Gold sind Ausdruck der Wertschätzung der unermüdlichen ehrenamtlichen Arbeit, die Sportfreund Weber bisher für den Billardsport geleistet hat.

Für sein weiteres Leben wünschen wir unserem Hermann, der nach wie vor BFA-Mitglied ist, vor allem Gesundheit und viel Freude am Billardsport als Aktiver und Funktionär.

HORST MANIG

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17 — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 113 Berlin, Leninallee 122. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 1. Juni

Uhlemann blieb ohne Niederlage

Von unserem Berichterstatter ALFRED JENNERT

In Karl-Marx-Stadt fanden die diesjährigen DDR-Meisterschaften in der Freien Partie statt. Herzlich begrüßter Ehrengast war der Präsident des DBSV der DDR, Willi Blawid. Das Teilnehmerfeld für die Titelfämpfe lautete: Omland (Karl-Marx-Stadt), Uhlemann (Bitterfeld), Lässig (Karl-Marx-Stadt), Suchsland (Suhl), Keller (Karl-Marx-Stadt) sowie Böhme (Ammendorf). Meister wurde ungeschlagen Titelverteidiger Uhlemann. Zum Spielverlauf:

Die Eröffnungspartie bestritten Omland und Lässig. Omland ließ dabei von vornherein keinen Zweifel aufkommen, wer der Chef war. Das Resultat von 500:27 war eindeutig! In der Begegnung Keller — Böhme blieben beide Kontrahenten unter ihren Möglichkeiten. Nach 20 Aufnahmen stand es schließlich 243:211 für Keller. Auch in der Paarung Suchsland — Uhlemann hatten beide Sportfreunde Mühe, ihr Spiel zu finden. Nach 12 Aufnahmen stand es 193:124 für Suchsland, nach 17 Aufnahmen 296:236, nach 18 Aufnahmen 301:283. In der 20. Aufnahme aber gelang Uhlemann eine Serie von 155 Points, der Sieg von 500:330 war perfekt.

2. Durchgang:

Keller hatte gegen Carsten Lässig nie eine Chance und nach 8 Aufnahmen hieß es 500:66 für Lässig, der 2 schöne Serien von 229 und 214 für sich verbuchen konnte. Wiederum in überragender Form präsentierte sich Omland gegen Suchsland. Bei einer Höchstserie von 242 Points gewann er die Partie nach 6 Aufnahmen eindeutig mit 500 zu 54. Sehr unkontrolliert begannen Uhlemann und Böhme ihren Vergleich. Nach 6 Aufnahmen registrierten Kampfgericht und Zuschauer einen Stand von 54:10 für Uhlemann, dem dann in der 7. Aufnahme eine Serie von 144 Points gelang, der Böhme lediglich 1 Point entgegensetzen hatte. Eine schöne Schlußserie in der 13. Aufnahme von 150 Points machte schließlich den 500-zu-107-Erfolg von Uhlemann perfekt.

Der Stand nach 2 Durchgängen:

Omland	4:0	100,00	125,00	292
Uhlemann	4:0	30,30	38,46	155
Lässig	2:2	43,92	62,50	229
Keller	2:2	11,03	12,15	52
Suchsland	0:4	14,76	—	73
Böhme	0:4	9,63	—	74

3. Durchgang:

Omland begann gegen Keller im großen Stil, nach 2 Aufnahmen führte er bereits mit 322:17. Danach aber tat er sich überraschend schwer, benötigte noch die volle Distanz und erspielte sich 472 Points. Keller konnte sein Konto noch auf 345 Points verbessern. In der Partie Lässig gegen Uhlemann

wollte Lässig dem Titelverteidiger unbedingt eine Niederlage beifügen. Nach 2 Aufnahmen lag er schon mit 202:83 in Front, nach 5 Aufnahmen hieß es 213:199 für Lässig. Der Meister indes ließ sich nicht beeindrucken, obwohl Lässig in der 8. Aufnahme noch einmal 142 Points schaffte und nun bei 387 Points lag. Mit viel Abgeklärtheit setzte Uhlemann als Schlußserie 258 Points dagegen, gewann mit 500:387. Keine Siegeschance bot sich Böhme auch im Duell mit Suchsland, der deutlich mit 500:142 Points bei 17 Aufnahmen und einer HS von 92 gewann. Der Stand nach 3 Durchgängen:

Omland	6:0	49,07	125,00	292
Uhlemann	6:0	36,59	62,50	258
Lässig	2:4	45,07	62,50	229
Suchsland	2:4	20,56	29,41	92
Keller	2:4	13,63	12,15	70
Böhme	0:6	9,20	—	74

4. Durchgang

Uhlemann wurde seiner Favoritenrolle gegen Keller jederzeit gerecht und gewann nach 13 Aufnahmen mit 500 zu 140, wobei seine HS bei 140 Points lag. Omland vermochte nach seiner schwach gespielten 3. Partie diesmal wieder zu überzeugen und distanzierte das Schlußlicht nach 9 Aufnahmen mit 500:63 Points. Seine Schlußserie von 329 war sehenswert! Eine wenig ansprechende Leistung boten Suchsland und Keller, wobei Suchsland nach 20 Aufnahmen mit 365:299 das bessere Ende für sich hatte. Lässig hatte erwartungsgemäß gegen Böhme wenig Mühe. Nach 16 Aufnahmen setzte er sich klar mit 500:38 durch. Seine Höchstserie wurde bei 171 registriert. Der Stand nach 4 Durchgängen hatte nun folgendes Aussehen:

Omland	8:0	50,56	125,00	329
Uhlemann	8:0	37,04	62,50	258
Lässig	4:4	39,28	62,50	229
Suchsland	4:4	19,75	29,41	92
Keller	2:6	13,02	12,15	70
Böhme	0:8	8,68	—	74

Der letzte Spieltag ließ nochmals spannenden Sport erwarten. Omland gegen Uhlemann und Suchsland gegen Lässig lauteten die Begegnungen um die Plätze 1 bzw. 3. Zum Treffen Suchsland — Lässig: Beide begannen äußerst schwach, denn nach 7 Aufnahmen stand

es erst 120:55 für Lässig. In der 9. Aufnahme aber erspielte er sich eine Serie von 140 Points, es stand nun 276:61 zu seinen Gunsten. In der 11. Aufnahme ließ der Karl-Marx-Städter noch eine Serie von 147 folgen, sein klarer Erfolg von 500:197 nach 16 Aufnahmen war verdient. Suchsland blieb also medaillenlos!

Wer in der alles entscheidenden Partie Omland gegen Suchsland ein niveauvolles Spiel von beiden Seiten erwartet hatte, sah sich getäuscht. Sicher mit 500:61 Points entschied der Titelverteidiger dieses Duell für sich. Seine HS lag bei 226.

Der Endstand hatte dieses Aussehen:

Uhlemann	10:0	37,31	62,50	258
Omland	8:2	39,09	125,00	329
Lässig	6:4	36,81	62,50	229
Suchsland	4:6	18,30	29,41	92
Keller	2:8	13,49	12,15	70
Böhme	0:10	7,48	—	74

nachzutragen

Aufbau Börde unangefochten

Vom Ausgang der Meisterschaft in der II. DDR-Liga, Staffel 1

Sozusagen konkurrenzlos kam das Carambol-Team von Aufbau Börde Magdeburg in der Staffel 1 der II. DDR-Liga zu Titelehren. Einem Minuspunkt der Elbestädter stehen gleich 10 des Zweitplatzierten gegenüber. Hier die Statistik der letzten Spiele sowie die Abschlusstabelle und die Ranglisten.

Landsberg — Staffurt 10:10

Empor Landsberg

Heinke	2:2	2,52	13
Kodera	4:0	36,36	187
Kölzsch	2:2	4,65	20
Nitzschke	2:2	3,55	17
Herrmann, J.	0:4	1,10	5
		5,10	13/187

Lok Staffurt

Böttcher	2:2	2,75	17
Apel	0:4	15,90	49
Werner	2:2	5,82	52
Albrecht	2:2	3,02	11
Knopf	4:0	3,55	25
		4,56	17/52

Buna — Naumburg 11:9

Chemie Buna

Thiele, H.	1:3	4,42	29
Jantschik	2:2	9,23	87
Thiele, M.	4:0	7,87	52
Trawka	4:0	6,35	27
Fränkel	0:4	2,25	16
		5,995	29/87

TSG Naumburg

Olstinski	3:1	6,27	37
Klos	2:2	6,42	20
Nicoll	0:4	3,55	14
Merken	0:4	3,75	19
Handke	4:0	2,85	9
		4,515	37/20

Fortsetzung auf Seite 4

Schleizer Porst BC-Schülermeister

Titelkämpfe des Nachwuchses nahmen spannenden Verlauf

Von den DDR-Schülermeisterschaften berichtet EDGAR HEINKE

Die kleine thüringische Kreisstadt Sömmerda sah die diesjährigen Meister-schaften des jüngsten Billardnachwuchses im BC. Die Sektion der BSG Zentronik war ein vorbildlicher Ausrichter. Eine Tatsache, die um so aner kennenswerter ist, da die Sömmerdaer diese Meisterschaft kurzfristig übernommen hatten. Der BFA Magdeburg hatte sich nämlich außerstande gesehen, die Titelkämpfe auszurichten.

Folgende Aktiven hatten sich quali-fiziert: Andreas Porst von Schleiz-Oschitz mit einem GD von 4,69 und einer HS von 28. Andreas Suter (Berlin/3,48/33), Olaf Heinrich (Landsberg/3,47/26), Ralf Grohmann (Bernburg/2,66/16), Manfred Schuffert (Altenweddingen/2,55/15), Jens Schumann (Saalfeld/2,52/13), Axel Bohm (2,05/16), Cristian Zie-bolt (beide Berlin/2,00/15).

Der Ausrichter überraschte die Teil-nnehmer am Abend vor der Eröffnung der Titelkämpfe mit einer gelungenen Veranstaltung, indem im Kulturbund eine Filmvorführung über die 1100-Jahrfeier der Stadt Sömmerda gezeigt wurde. Damit wurden die Gäste an-schaulich mit dem Werden und Wachsen von Sömmerda vertraut gemacht.

Gleichfalls einen würdigen Rahmen fand die Eröffnungsveranstaltung, an der auch der Stadtrat für Volksbildung Hans Erdenthal, der Vorsitzende des DTSB-Kreisvorstandes Hans Schulte, der BFA-Vorsitzende Kurt Kögler sowie weitere Ehrengäste teilnahmen. Die Nachwuchskommission hielt für alle Be-sucher ein Programmheft bereit, in dem sich ein jeder über die Leistungen der Starter, über die Ansetzungen und nicht zuletzt über die bisherigen Meister in-formieren konnte. — Doch nun zum Spielgeschehen.

Zunächst spielte Porst gegen Schumann und Suter gegen Schuffert.

Nach anfänglicher Nervosität fing sich Porst zuerst und erreichte nach 10 Auf-nahmen eine 38:19-Führung. Bis zur 17. Aufnahme mit 29 Points in Füh-rung liegend, mußte er dann noch um den Sieg bangen, denn Schumann er-zielte in den letzten 8 Aufnahmen noch 41 Points, Endstand also 76:63 für Porst.

In der Partie Suter — Schuffert gab es die erste Überraschung. Der Berliner — mit zu den aussichtsreichsten Titel-kandidaten zählend — verlor gegen den sehr forsch und resolut spielenden Altenweddingener knapp mit 77:80 Points. Dabei gelang Suter erst in der letzten Aufnahme eine Serie von 22 Points, sonst wäre die Niederlage noch deut-licher ausgefallen.

Danach spielte Heinrich gegen Groh-mann. Allgemein wurde ein Sieg von Heinrich erwartet, doch es zeigte sich wieder, daß der Landsberger in bedeu-tenden Kämpfen nicht Herr seiner Ner-ven ist. Bei der BM bezwang er den

Bernburger klar, doch hier verlor er mit 62:66 Points. Aber auch Grohmann kann mehr als er in seiner Partie ge-gen Heinrich zeigte!

Auf dem Billard II ging die Partie Zieboldt gegen Bohm ohne jegliche Hö-hepunkte mit einem Sieg von Zieboldt von 44:34 zu Ende.

Nach der Rause bezwang Porst den Berliner Zieboldt klar mit 90:49. Doch trotz dieses Sieges konnte der junge Schleizer nicht restlos überzeugen.

Im „Berliner Duell“ schlug Suter mit 75:50 den etwas unüberlegt spielenden Bohm und wahrte so seine Chance auf einen vorderen Platz.

Auch in seiner zweiten Partie konnte Heinrich nicht restlos überzeugen. Ge-gen den sehr weiträumig spielenden Schumann ging er erst nach 17 Auf-nahmen in Führung. Durch einen ener-gischen Endspurt konnte er zwar mit 76:55 gewinnen, doch der verlorene Boden zu Beginn der Partie gab zu denken.

Gegen Grohmann kam Schuffert zu seinem zweiten Sieg. Ohne Kampfgeist ist bei einer Meisterschaft nichts zu gewinnen! Diese bittere Wahrheit sollte sich der junge Bernburger gut merken. Seinen ersten Point erzielte er erst nach 5 Aufnahmen. Gewiß trug die relativ offene Spielweise von Schuffert dazu bei, doch das darf kein Grund sein, schon frühzeitig zu verzagen. Mit 55 zu 44 gewann Schuffert.

In der Begegnung Porst — Bohm wurde die erste Partie bis 100 Points gespielt. Ständig in Führung liegend, brachte eine Schlußserie von 21 Points in der 22. Aufnahme für Porst die 100 Points und damit 2 weitere Punkte für den Titelgewinn. Bohm erreichte nur 55 Points.

Mit Suter — Zieboldt standen sich zwei Gemeinschaftskameraden gegen-über. Suter gewann zwar mit 62:43 Points, aber überzeugt hat er auch in dieser Partie nicht.

Im letzten Durchgang standen sich Grohmann und Schumann, sowie Hein-rich und Schuffert gegenüber. Von allen wurde nur Stückwerk geboten, obwohl Heinrich seine Partie mit 99:43 gewann und Grohmann mit 65:43 Sieger blieb. Alle Spieler blieben unter ihrer Form und leisteten sich zuviel Fehlaufnah-men.

Fortsetzung von Seite 3

Die Begegnung Motor Südost Mag-deburg gegen Motor Ammendorf II wurde mit 20:0 für die Magdeburger gewertet, da Ammendorf nicht antrat.

Der Abschlußstand:

Börde Magdeburg	23:1	7,06	71/120
Ammendorf II	14:10	4,91	31/84
Lok Staßfurt	12:12	5,31	31/85
SO Magdeburg	12:12	5,17	45/52
Landsberg	10:14	5,64	18/200
Chemie Buna	7:17	4,91	24/92
TSG Naumburg	6:18	4,16	61/69

Rangliste, Cadre 35/2

1. Krause	8,98	71
2. Leffringhausen	7,53	55
3. Olstinski	7,10	61
4. Böttcher	4,48	31
5. Ostoiki	4,255	31
6. Müller	3,80	27
7. Thiele	3,42	29
8. Heinke	2,51	18

Rangliste, Freie Partie

1. Kodera	22,02	200
2. Burkhardt	11,46	120
3. Apel	8,27	85
4. Jantschik	8,26	87
5. Thiele	8,07	92
6. Kerk	7,64	83
7. Sporn	7,59	106
8. Madzek	7,40	84
9. Werner	6,95	78
10. Raap	6,25	37
11. Pusch	5,60	52
12. Fleischmann	5,48	43
13. Winkler	5,45	46
14. Virkus	5,32	48
15. Klos	5,25	69
16. Kölzsch	5,07	53
17. Postada	4,78	33
18. Nitzschke	4,64	25
19. Klimek	4,36	42
20. Trawka	4,30	46
21. Dietrich	4,27	43
22. Müller	4,22	44
23. Klingel	4,18	43
24. Hoffmann	4,16	39
25. Heidemann	4,10	46
26. Albrecht	3,94	27
27. Heinrich	3,70	33
28. Nicoll	3,67	21
29. Naumann	3,42	24
30. Merken	2,70	29
31. Rothe	2,44	18
32. Handke	2,34	18
33. Fränkel	2,34	20
34. Zimmermann	1,90	14

KURT KRAUSE

Im Alter von 56 Jahren verstarb unser Sportfreund

FRIEDRICH GNODTKE

Wir verlieren in ihm einen pflicht-bewußten Funktionär, der über 20 Jahre Schriftführer unserer Sektion war. Seine Zuverlässigkeit und Ein-satzbereitschaft auch als aktiver Sportler waren vorbildlich. Für seine Verdienste um die sozialistische Sportorganisation wurde Friedrich Gnodtke mit den Ehrennadeln des DBSV und des DTSB der DDR in Silber ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

BC-Sektion von
Turbine Cottbus
BFA Cottbus

Fortsetzung auf Seite 5

Die Auftaktpaarungen des nächsten Tages lauteten Suter — Heinrich und Porst — Grohmann.

Dem Bernburger Grohmann gelang ein knapper 61:48-Sieg über Porst, der es auf insgesamt 10 Fehlaufnahmen brachte. Das ist einfach zuviel!

Die Partie Suter — Heinrich verlief recht spannend. Nach 5 Aufnahmen stand es 25:15, nach 10 Aufnahmen 46:47 jeweils für Suter. In der 11. Aufnahme hatte Suter einen Fehlstoß und Heinrich erzielte 21 Points. Doch sofort konterte Suter mit 16 Points, während Heinrich dann wieder 19 Points folgen läßt. So stand es nach 12. Aufnahmen 62:70 für Heinrich. Doch dann war der Faden wieder gerissen. Erst in der 17. bzw. 18. Aufnahme spielten beide eine Serie über 10, so daß am Ende Heinrich knapper 100:94-Sieger nach 20 Aufnahmen blieb.

Über die Partien Bohm — Schumann und Zieboldt — Schuffert gibt es nichts zu berichten. Lediglich Schuffert kam auf einen Durchschnitt über 2. Er gewann mit 64:45, während Schumann mit 35:34 siegte.

Danach spielten Suter — Grohmann und Porst — Heinrich.

Der junge Berliner zeigte diesmal mehr von seinem Können und gewann, ständig in Führung liegend, mit 76:62 Points.

Für Heinrich ging es in der Partie gegen Porst darum, sich endlich einmal von einem Spieler aus Schleiz nichts „vermasseln“ zu lassen. Schon bei mehreren Meisterschaften waren es Spieler aus Schleiz, die Landsberger Spielern den Weg zum Titel versperren. Porst baute von Anfang an seine Führung aus, während Heinrich, wahrscheinlich gehemmt durch die geschilderten Umstände, immer auf Verfolgungsjagd war. Erst in der 22. Aufnahme konnte er mit 93:87 in Führung gehen. Doch die Angst vor einem Sieg saß ihm im Nacken. Er spielte noch 2 Points, während Porst im Nachstoß die Partie mit 100:95 für sich entschied.

Die letzten Begegnungen des Tages hießen Schuffert — Bohm und Schumann — Zieboldt.

Hier zeigte Schuffert, daß er mehr kann als seine bisherigen Partien ausagten. Er spielte konzentriert und ließ dem Berliner nie die Spur einer Chance. Hätte er am Anfang noch etwas sorgfältiger gespielt, so wären die geforderten 100 Points möglich gewesen. So reichte es nur zu einem 91:29-Sieg für Schuffert.

Die Partie Zieboldt — Schumann bot wieder viel Leerlauf.

Schumann, der es mit Kraft und Gewalt versuchte, hatte insgesamt 14 Fehlaufnahmen, wobei schon 6 hintereinander am Anfang kamen. Aber auch Zieboldt leistete sich 9 Fehlaufnahmen, konnte aber knapp mit 45:32 gewinnen. Für ihn, den kleinsten an Gestalt dieses Turniers, war es schwer, den oftmals für ihn fast unerreichbaren Ball 1 überhaupt zu stoßen.

Nach dem Mittagessen fand eine Betriebsbesichtigung statt. Allen Aktiven und Funktionären wurde die Fertigungsstätte der in Sömmerda hergestellten peripheren Geräte für die Datenverarbeitung von der Montage bis zur Güteprüfung vorgestellt und erläutert. So gewannen alle einen Eindruck von der erforderlichen Präzisionsarbeit, die die Werktätigen des VEB Kombinat Zentronik leisten müssen, damit ihre Produkte die geforderten Qualitätsmerkmale erfüllen. Besonders interessant war die Prüfung und der Dauertest der verschiedenen Druckgeräte. In unglaublich kurzer Zeit wurde durch einen Nadelkopf das eingegebene Programm gedruckt. Hier war wirklich Präzision Trumpf! Beeindruckt von dieser Betriebsbesichtigung hatte sich mancher Spieler vorgenommen, am Schlußtag gleichfalls „Präzisionsarbeit“ zu verrichten.

Doch zunächst begann der kommende Tag nach dem Frühstück mit einem Besuch der Schwimmhalle. Eine Stunde konnten sich alle in reichlich „warmen“ Naß tummeln. Dabei wurde eine Bedingung für das Sportabzeichen abgenommen.

Anschließend ging es dann mit der Partie Suter-Schumann und Porst-Schuffert weiter.

Wenn erwähnt wurde, daß sich einige Schüler vorgenommen hatten, Präzisionsarbeit zu leisten, so traf dies vor allem auf Suter und Porst zu.

Obwohl der junge Berliner 7 Fehlaufnahmen hatte, konnte er Schumann klar mit 88:32 bezwingen.

Porst hatte Schuffert gleichfalls jederzeit im Griff. Er zeigte in dieser Partie seine beste Leistung. Obwohl auch er 7 Fehlaufnahmen hatte, besiegte er Schuffert nach 20 Aufnahmen mit 100:58. Dabei spielte er mit 36 als Schlußserie die beste Serie der Meisterschaft. Aber auch Schuffert konnte trotz der Niederlage überzeugen.

Die nachfolgenden Partien Zieboldt gegen Heinrich und Bohm — Grohmann zeigten keinerlei Präzisionsarbeit. Zuviel wurde „herumgestochert“. Obwohl Heinrich mit 66:49 gewann, zeigte er überhaupt nichts. Zu schnell wird er lustlos, wenn es nicht läuft!

Grohmann erwachte erst in der zweiten Hälfte der Partie. Die erste Hälfte hatte er total „verschlafen“. Nach 15 Aufnahmen verfügte er erst über 19 Points. Am Ende sprang zwar noch ein 49:40-Sieg heraus, aber viel war es nicht.

Anscheinend fehlte Grohmann das Mittagessen. Denn nach der kräftigen und schmackhaften Kartoffelsuppe, die sich auch unser inzwischen eingetroffener Vizepräsident munden ließ, zeigte er mehr von seinem Können.

Er hatte den Berliner Zieboldt jederzeit sicher auf Distanz gehalten und gewann mit 73:48 Points.

Auch Schumann bewies endlich was er kann. Gegen Schuffert kam er zu einem 94:74-Erfolg. Es war seine letzte Partie. Auch Schuffert unterstrich sein gestiegenes Leistungsvermögen.

Den Abschluß der Meisterschaft bildeten die Partien Porst — Suter und Bohm — Heinrich. Hier ging es um viel. Wollte Porst Meister werden, mußte er gewinnen! Heinrich mußte gleichfalls siegen, wollte er den zweiten Platz belegen. Er konnte sogar noch Meister werden, wenn er überzeugend gewinnt und Porst gegen Suter verliert. Dann hätten beide 10:4 Punkte und der Durchschnitt würde entscheiden! Auch Suter hätte dann 10:4 Punkte auf seinem Konto. Eine spannende letzte Runde war also zu erwarten.

Doch die erste Entscheidung fiel, als der bis dahin sieglose Bohm gegen Heinrich gewann! Der Landsberger hatte einfach keine Nerven! Statt konsequent sein Spiel zu machen, ließ er sich von Bohm, dessen „weiträumiges“ kraftvolles Spiel aufzwingen. Bei Bohm lief alles in dieser Partie zusammen. Er spielte seinen besten Durchschnitt und seine höchste Serie und alles im offenen Spiel. Heinrich dagegen wurde immer nervöser. Ständig auf Verfolgung, löste er die Dessins völlig falsch, ließ einfache Bälle aus und brachte sich dadurch selbst um eine bessere Platzierung. Auf alle Fälle kann er weit mehr, als er in dieser Partie zu bieten hatte.

Anders dagegen Porst. Er war sich der Bedeutung dieser Schlußpartie bewußt. Voll Konzentration spielte er von Anfang an. Suter hatte nie die Spur einer Chance, obwohl er am Anfang relativ stark spielte. So sicherte sich Porst nach 22 Aufnahmen mit 100:62 nicht nur den Sieg in der letzten Partie, sondern gleichzeitig den Meistertitel. Herzlichen Glückwunsch!

Zu der Siegerehrung, die vom Vizepräsidenten Horst Manig vorgenommen wurde, versammelten sich dann nochmals alle Aktiven und Funktionäre im Klubhaus. In kurzen Worten wurde die Leistung der Aktiven gewürdigt und der überglückliche neue Meister nahm die Goldmedaille und den Meisterpokal entgegen.

Aber auch die anderen freuten sich — der eine mehr, der andere weniger — über ihre Urkunden und Ehrenpreise. Besondere Freude gab es bei den Betreuern, die mit einem Wimpel und einem Bierglas der BSG Zentronik überrascht wurden.

Erwähnenswert scheint noch, daß neben der Meisterschaft auch der „Start mit Bronze“ vollzogen wurde. Kurz-

Fortsetzung auf Seite 6

Zweimal Scheel

Mit dem Gewinn der Bezirksmeisterschaft in der Freien Partie und im Cadre 52/2 sicherte sich der Cottbusser Gerhard Scheel nunmehr seinen 37. Titel. Unangefochten sein Erfolg in der Freien Partie, wo er ohne Niederlage einen GD von 45,45 und eine HS von 275 erreichte. 2. Fritsch (28,56/134), 3. M. Wache (27,86/130), 4. Kube (15,00/135), 5. Birne (16,76/80). Cadre 52/2: 1. Scheel (6:2/13,71/89), 2. Birne (6:2/11,94/111), 3. Fritsch (2:6/10,42/63), 4. M. Wache (2:6/10,20/48).

E. B.

fristig wurden vom Ausrichter die Bedingungen dazu geschaffen und so konnten am Ende 5 Teilnehmer die Urkunde und das Sportabzeichen in Bronze in Empfang nehmen.

Mit einem anschließenden gemeinsamen Abendessen wurde dann die DDR-Schülermeisterschaft beendet und alle reisten voll guter Eindrücke in ihre Heimatorte zurück.

Hier nun der Endstand:

1. Andreas Porst	614	3,743	36	5,00	12:2
2. Ralf Grohmann	420	2,40	15	2,92	10:4
3. Olaf Heinrich	564	3,317	22	5,00	8:6
4. Andreas Suter	534	3,197	22	3,52	8:6
5. Manfred Schuffert	465	2,735	18	3,64	8:6
6. Jens Schumann	354	2,022	19	3,76	4:10
7. Cristian Zieboldt	323	1,845	15	1,80	4:10
8. Axel Bohm	317	1,843	16	3,00	2:12

Aus den Bezirken

DRESDEN

Der erste Auftritt der Freitaler Schüler

Zu einem freundschaftlichen Vergleich trafen 5 Schüler der jetzt 14 Nachwuchsspieler umfassenden BC-Trainingsgruppe von Stahl Freital auf 5 allerdings schon weiter in der sportlichen Entwicklung stehende Schüler von Fortschritt Pirna. Das Ergebnis dieses Kampfes lautete 16:4 Punkte für Pirna, wobei auch zu beachten ist, daß die Freitaler erstmalig an einem Turnier teilnahmen. Die Partielänge war mit 50 Punkten und 25 Aufnahmen festgelegt. Freital erreichte einen Mannschaftsdurchschnitt von 0,922 gegenüber Pirna von 1,544. Im einzelnen wurden von den Freitaler Schülern folgende Ergebnisse erzielt:

Stahl Freital	GD	HS
Bodo Knöner	0,89	4
Steffen Tillig	1,62	10
Christian Kohn	0,72	5
Falko Wugk	0,72	5
Thomas Eltner	0,72	3

Fortschritt Pirna

Kuller	2,44	13
Hartmann	2,22	14
Haustein	0,66	5
Tenert	1,10	9
Michel	1,58	6

Dieser erste Kampf gab Aufschluß über die Mängel, die vor allem noch dem Spiel der Freitaler Schüler anhaften, die es nun zu beseitigen gilt, um eine systematische Steigerung der Leistungen zu erreichen. Der Anfang ist getan.

RUDOLF GRÜNDER

Kreismeisterschaften im BK

Die BK-Meisterschaften im Kreis Freital im BK 1977 wurden von der SG Kesselsdorf im festlich hergerichteten Saal des Gasthofes Grumbach (Kreis Freital) ausgetragen. Sämtliche Vorarbeiten waren seitens der gastgebenden SG und der technischen Leitung gut getroffen, so daß die Kämpfe einen einwandfreien Verlauf nehmen konnten. 43 Starter stellten sich zum Kampf um den Titel bei den Frauen, Junioren und Männern. Besondere Überraschungen blieben aus, die Resultate des Vorjahres wurden nicht überboten.

Die Ergebnisse in den einzelnen Klassen: Frauen, 1. Klasse: 1. Gertrud Görner (Stahl Freital) 368.

Frauen, Klasse 3: 1. Monika Börners 322, 2. Ella Börners (beide Stahl Freital) 257.

Gästeklasse: 1. Gertrud Rechenberg (Stahl Freital) 277, 2. Annelies Geppert (SG) 178.

Junioren, Klasse 3: 1. Poppe (Lok Wurgwitz) 424. Klasse 4: 1. Pietzsch 371. Klasse 6: 1. Lenhard 292.

Männer, Klasse 3: 1. Heinz Rechenberger (Stahl Freital) 483, 2. Gerhard Mortack (Stahl Freital) 478, 3. Karlheinz Marter (SG Oberhermsdorf) 437. Klasse 4: 1. Krüger (SG Kesselsdorf) 463, 2. L. Rechenberger 457, 3. K. Rechenberger (beide Stahl Freital) 422. Klasse 5: 1. Jordan (Traktor Braunsdorf) 404, 2. Philipp (Stahl Freital) 401, 3. Freudemann (Traktor Braunsdorf) 400. Klasse 6: 1. Dobers (Traktor Braunsdorf) 367, 2. Weichold (Lok Wurgwitz) 364, 3. Götze (SG Kesselsdorf) 362.

Die knappen Unterschiede in den Ergebnissen aller Männerklassen lassen erkennen, daß hier äußerst hart um jeden Punkt gekämpft wurde. Bedauerlich, daß einige Sportfreunde mit guten Aussichten auf vordere Plätze nicht teilnehmen konnten. Der Sportfreundin Ella Geppert sowie den Sportfreunden Erfurt und Philipp gehört besonderer Dank für die Durchführung dieser Meisterschaften.

RUDOLF GRÜNDER

Bei den BK-Kreismeisterschaften von Görlitz sicherte sich Roland Böttcher von Motor bei den Junioren und Lothar Bréton bei den Senioren den Titel. Sie kamen auf 494 bzw. 534 Points. Die weiteren Klassenbesten, Klasse 3: 1. Brocksch (Hagenwerda/528), 2. Theuner (Motor-SO/508), 3. Müller (Lok/445). Klasse 4: 1. Schultz (Motor SO/491), 2. Mätzig (454), 3. Neugebauer (beide Lok/449). Klasse 5: 1. Menzel (Motor/440), 2. Krause (Fortschritt/437), 3. Kather (Lok/388). Klasse 6: 1. Zschörner (Hagenwerda/384), 2. Melchior (Lok/374), 3. Gähler (Hagenwerda/351).

LOTHAR BRÉTON

Titel an die 2. Mannschaft von Kraftverkehr Dresden

BC-Bezirksmannschaftsmeister wurde Kraftverkehr Dresden II gefolgt von Motor Mickten und Fortschritt Ebersbach. Bei der BC-Bezirksbestenermittlung der Bezirksklassenmannschaften ging Fortschritt Pirna als Sieger hervor. 2. Kraftverkehr Dresden IV, 3. Fortschritt Ebersbach II. Bezirksbester der Jugend wurde das Team von Kraftverkehr Dresden.

Fortsetzung auf Seite 7

Berichtigung zur BK-Meisterklasse

Durch ein Mißverständnis wurde die Meisterklassenwertung von Manfred Pietzsch schon 1976 mit 290 Ø in Anwendung gebracht. Gültig wurde dieselbe aber erst ab Serie 76/77. Somit haben alle Spieler die nach der DDR-Einzelmeisterschaft 1976 über 280 Ø lagen, die Meisterklasse für 3 Jahre erreicht.

	74	75	76
1. Pietzsch	282,04	299,0	287,77
2. M. Hähne	293,81		294,9
3. Fladrich	290,86	282,9	282,5
4. Gottschalk	286,85		290,77
5. Thoms		287,68	
6. L. Hähne		286,09	283,31
7. Kuchler		284,04	
8. Höcker		283,45	282,18
9. Rieger		283,09	
10. G. Hommla			282,66
11. L. Blawid	281,0		
12. Gürbig			280,9

Im Alter von noch nicht ganz 66 Jahren verstarb unser Sportfreund

HERBERT BUB

Seit mehr als 25 Jahren war er Mitglied unserer Betriebssportgemeinschaft und seit 20 Jahren gehörte er der Sektion Billard an. In Leitungsfunktionen setzte er all seine Kraft für den Billardsport ein. Wir werden unseren Sportfreund Herbert Bub nicht vergessen!

Sektion Billard der
BSG Stahl Freital

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 6

Senioren

1. John, Mi	5,611
2. Schmidt, KV	5,054
3. Hartmann, Mi	4,764
4. Pommeranz, Pi	4,761
5. Adler, Fr	4,312
6. Gründer, Fr	4,237
7. Schergaut, KV	4,025
8. Leuth, Mi	3,886
9. Rauch, KV	3,767
10. Drautz, Gr	3,666
11. Heidrich, KV	3,576
12. Koberski, Gr.	3,488
13. Jeckewitz, Mi	3,481
14. Lohse, KV	3,454
15. Dr. Schwarzbach, KV	3,433
16. Uhlemann, Mi	3,363
17. Dorn, KV	3,276
18. Strecker, Pi	2,991
19. Schlitter, Fr	2,977
20. Nagel, Fr	2,969
21. Berthold, KV	2,963
22. Schimron, KV	2,794
23. Meyer, Fr	2,722
24. Vetter, Eb	2,699
25. Klinke, KV	2,635
26. Dittebrand, KV	2,496
27. Töppel, Eb	2,488
28. Schenk, Fr	2,477
29. Tillig, Fr	2,436
30. Schleicher, KV	2,423
31. Freytag, Eb	2,397
32. Ulbricht, Eb	2,375
33. Feilother, Fr.	2,208
34. Simon, Gr	2,200
35. Rehn, Pi	2,173
36. Wutke, Pi	2,053
37. Bähr, Fr	2,053
38. Damme, Fr	1,975
39. Rosenträger, KV	1,830
40. Roßberg, Fr	1,788
41. Mühl, Eb	1,683
42. Groschupf, Fr	1,615
43. Pohl, Gr	1,598
44. Herrich, KV	1,446
45. Bräuer, KV	1,321
46. Breune, Fr	1,066

Junioren

1. Joachim, Eb	3,070
2. Fehring, KV	2,454
3. Ruske, KV	1,584

Jugend

1. Rudolph, Eb	4,336
2. Berg, Eb	3,076
3. Schwibs, Gr	2,860
4. Hartmann, Pi	2,679
5. Kuller, Pi	2,406
6. Dornfeld, Gr	2,100
7. Ulbricht, Eb	1,850
8. Riedel, Gr	1,600
9. Bartels, Gr	1,433
10. Mester, KV	1,255
11. Renschuh, KV	1,016
12. Schubert, KV	0,725

Schüler B

1. Mikulcak, Gr	5,358
2. Schierer, KV	1,234

FERDINAND HOCKENHOLZ

BK-Kreisliga, Görlitz

ISG Hagenwerder II	22:6	1103,71
Koweg Görlitz I	20:8	1071,85
Lok Görlitz III	18:10	1047,57
Südost Görlitz II	14:14	1016,85
Handwerk Görlitz II	14:14	996,85
ISG Hagenwerder III	12:16	990,85
Motor Görlitz III	8:20	969,50
Koweg Görlitz II	4:24	946,21

Die Ranglistenspitze: 1. Liewald 205,75, 2. Lehmann 199,15, 3. Grützner 193,18, 4. Benisch 191,85 (alle Hagenwerder), 5. Wrobel 191,58 (Motor SO), 6. Arlt 191,57 (Hagenwerder), 7. Gringmuth 188,75 (Motor Görlitz III), 8. Pecina 188,23 (Lok Görlitz III), 9. Obst 187,33 (Koweg), 10. Kaulfers 186,50 (Handwerk).

FDGB-Pokalsieger im BK der Veteranen des Kreises Zittau — gespielt wurde 4×100 Stoß — wurde Hüttmann von Fortschritt Zittau mit 835 Points. 2. Junge (Hartau/770), 3. Sonnenburg (762), 4. Haucke (beide Kosmos Zittau/709), 5. Hirschfelder (Empor Zittau/675), 6. Biegel (Fortschritt Zittau/582).

Kreis-Einzelmeister im BK von Zittau wurde in der Klasse I Vogt von Empor mit 553 Points. Bei den Junioren war D. Demin (Kosmos) mit 406 Points erfolgreich.

SIEGFRIED SCHNEIDER

LEIPZIG

Endstand in der Bezirksliga:

Lok Wahren	26:2	1325,7
Stahl NW II	24:4	1353,9
Lok Delitzsch	18:10	1250,4
Aufbau SW	16:12	1252,8
Motor West	10:18	1189,9
Lok Bernburg	8:20	1215,7
Chemie Bitterfeld	8:20	1138,4
Motor Stötteritz	2:26	1186,3

Die Rangliste der Klassen I—III (gesamt)

1. Gottschalk, SNW	295,4
2. Prinz, SNW	261,9
3. Heyer, SNW	260,5
4. Müller, SNW	256,5
5. Rüsche, Wah	244,2
6. Pertzsch, SNW	243,3
7. Röncke, SNW	240,7
8. Schindler, H., SNW	237,9
9. Ermisch, Del	235,6
10. Mosig, Wah	234,2
11. Clausnitzer, ASW	232,9
12. Doliwa, SNW	230,3
13. Lichtenstein, SNW	225,7
14. Wenzel, Wah	225,4
15. Afmann, Wah	225,0
16. Goblitsch, Bbg	221,1

Keine Junioren und Jugend der Klassen I—III!

WERNER PARRÉ

BK-Jugendbezirksliga

Lok Delitzsch	16:4	610,8
Traktor Glesien	14:6	592,0
Stahl NW Leipzig	14:6	588,5
Medizin Schkeuditz I	10:10	356,7
Motor Stötteritz	6:14	451,2
Medizin Schkeuditz II	0:20	407,5

Die Rangliste: Schüler A (weiblich): Berach (Stötteritz) 100,2. Schüler A: Waldt (Delitzsch) 174,1, Rieger (Altenburg) 168,0, Preiss 159,3, Lissek (beide Schkeuditz) 155,3, Zaddach (Stötteritz) 145,9, Käfner 132,0, Kaiser (beide Delitzsch) 128,7, Schade (Schkeuditz) 86,2. Jugend: Dathe (Stahl NW) 200,58, Rieger (Altenburg) 196,43, Wient (Delitzsch) 187,4, Sack (Glesien) 173,5, Thielmann (Klitschmar) 171,8, Schwarz 165,4, Korge (beide Glesien) 148,7, Henkelmann 144,0, Wege 139,0, Schröder (alle Schkeuditz) 131,1, Schmiedehausen (Stahl NW) 128,6, Berach (Stötteritz) 118,9, Fritsche (Stahl NW) 116,3, Böhlau (Glesien) 115,7, Richter (Stötteritz) 105,6. Junioren: Kulisch (Stahl NW) 201,15.

FRITZ RIEGER

BK-Kreisklasse von Leipzig

Aufbau Zentrum	22:0	1031,3
Motor West III	14:8	922,1
Medizin Schkeuditz II	14:8	798,4
Motor West II	12:10	891,1
Motor Stötteritz II	8:16	781,3
Chemie Bitterfeld II	6:16	763,7
Medizin Schkeuditz III	2:20	665,7

Die Rangliste: 1. Straub (Aufbau Zentrum) 205,4, 2. E. Thiele (Aufbau Zentrum) 195,5, 3. Vetterke (Aufbau Zentrum) 194,9, K.-H. Schneider (Motor West III) 194,4, 5. W. Thiele (Aufbau Zentrum) 193,6, 6. F. Schneider (Motor West II) 181,7.

MATTHIAS VETTERKE

Bei der BSG Aktivist Haselbach fanden die Bezirksbestenmittlungen im BC der Leistungsklasse 5 statt, 5 Sportfreunde hatten sich qualifiziert. Nach jederzeit guten Kämpfen aller Teilnehmer konnte der Sportfreund Franz Sparwasser vor dem noch jungen Bernd Hiemisch und Manfred Eidam den Titel erringen. Einen herzlichen Dank von dieser Stelle dem Ausrichter, der BSG Aktivist Haselbach. — Die Ergebnisse:

Sparwasser	6:2	4,566	191,77
Hiemisch	4:4	4,492	179,68
Eidam	6:2	3,848	161,62
Kathe	2:6	3,796	144,25
Maye	2:6	3,440	130,72

Der Turnierrdurchschnitt beträgt 4,02.

RONALD DROHULA

Die Bezirksbestenmittlungen im BC der Leistungsklasse 6 waren von Lok Eilenburg wieder einmal hervorragend vorbereitet. Ein herzliches Dankeschön deshalb den Eilenburger Freunden und der Sportfreundin L. Drohula für ihre Bereitschaft, an diesem Tage für das leibliche Wohl aller Sportfreunde zu sorgen. Mit sehr viel Nervosität, die nie abgestreift werden konnte, gingen die Sportfreunde in die Begegnungen. Dadurch kam auch nie das wahre Leistungsvermögen zum Tragen. — Die Ergebnisse:

Prior (Eilenburg)	8:0	2,43	13
Liebers (Wahren)	4:4	2,51	23
Linke (Haselbach)	4:4	2,46	13
Frister (Zentrum)	2:6	2,08	15
Ebert (Armatüren)	2:6	1,35	8

RONALD DROHULA

Fortsetzung auf Seite 8

BC-Bezirksmannschaftsmeisterschaft von Dresden: 1. Kraftverkehr Dresden II, 2. Motor Mickten I, 3. Fortschritt Ebersbach I.

Bei der BC-Bezirksmannschaftsbesten-ermittlung der Bezirksklasse ging Fortschritt Pirna als Sieger hervor. 2. Kraftverkehr Dresden IV, 3. Fortschritt Ebersbach II. Bezirksbester der Jugend wurde Kraftverkehr Dresden, Jugend.

Das war der Endstand in der BC-Bezirksliga:

Staffel 1

Aufbau Zentrum Leipzig	9:3	3,26
Motor Armaturen Leipzig II	7:5	3,40
Motor Altenburg	5:7	2,86
Lok Eilenburg II	3:9	2,75

Staffel 2

Lok Wahren Leipzig II	9:3	3,07
Lok Wurzen	9:3	3,20
Aufbau Zentrum Leipzig II	5:7	2,21
Aktivist Haselbach II	1:11	2,02

Das Finale zwischen den beiden Staffelsiegern gewann Aufbau Zentrum Leipzig mit 10:6. Eine tolle Leistung vollbrachte dabei im letzten Durchgang der Sportfreund Klaus Maye (Zentrum), der seine letzte Partie mit einem GD von 6,25 für sich entschied.

RONALD DROHULA

KARL-MARX-STADT

Die Abschlusstabellen bei den BK-Sportlern hatten folgendes Aussehen:

Bezirksliga

1. Fritz Heckert II	1403,92	20:4
2. Oberbobritzsch	1407,00	18:6
3. Ascota II	1349,83	12:12
4. Aufbau	1315,45	12:12
5. Schönau II	1283,83	10:14
6. Hohenstein	1233,36	8:16
7. Wilischthal	1269,83	4:20

Bezirksklasse

1. Turbine II	1295,4	20:4
2. Ascota III	1194,6	14:10
3. VTB	1183,4	14:10
4. Leukersdorf	1224,1	12:12
5. Weißenborn II	1196,6	8:16
6. Fanal	1162	8:16
7. Ursprung	1140	8:16

Kreisliga

1. CSG Heckert III	1125,3	20:4
2. Niederbobritzsch	1196,6	16:8
3. CSG Heckert IV	1133,2	12:12
4. Traktor Adorf	1032,9	11:13
5. Oberlungwitz	1161,2	10:14
6. Limbach	1155,3	9:15
7. Empor	1118,9	6:18

Kreisklasse

1. T. Leukersdorf II	1060,8	16:0
2. M. Hohenstein II	1017,9	10:6
3. F. Limbach II	994,8	8:8
4. Ascota K.-M.-St.	988,1	6:10
5. Empor K.-M.-St. II	805,1	0:16

Die internationale Billard-Umschau

Däne Thögersen in Polen vorn

Nun bereits zum 9. Male veranstaltet der Klub Nadwislan Krakow die internationalen polnischen Meisterschaften im Cadre 52/2. Hinter dem siegenden Dänen Thögersen konnte dabei erstmals ein Einheimischer den Ehrenplatz belegen. Der Endstand:

1. Kurt Thögersen, Dänemark	5	1494	107	13,96	17,64	89
2. Teodor Kulik, Polen	4	1278	118	10,83	16,66	108
3. Michael Rakovic, Österreich	3	1338	76	17,44	27,27	111
4. Heinz Burghardt, DDR	0	714	104	6,86	10,72	63
5. Jaroslav Sadilek, CSSR	6	1099	122	9,00	13,63	64
6. Andrezej Frankowski, Polen	2	1198	105	11,40	16,66	66
7. Zbigniew Sikilski, Polen	2	1013	104	9,74	12,50	66
8. Ryszard Suder, Polen	2	767	118	6,50	8,08	31

W. HORIAN

Männer

1. Hommola, Gü., Weißenborn	295,28
2. Schmiedgen, Weißenborn	271,78
3. Autengruber, Ascota	267,78
4. Rother, Ascota	267,14
5. Stingl, Turbine	262,07
6. Heyder, Ascota	260,64
7. Pohlert, Fr. Heckert	260,36

Junioren

1. Zika, Ascota	265,64
2. Girschick, Fr. Heckert	224,08
3. Schwarz, Fr. Heckert	207,00

Jugend

1. Hommola, Ge., Weißenborn	281,14
2. Juch, Fr. Heckert	252,07
3. Lathan, Gw., Fr. Heckert	243,69
4. Kapp, G., Fanal	173,18
5. Koch, Weißenborn	172,00

Schüler A

1. Tschelzek, H., Weißenborn	234,87
2. Döhnle, Weißenborn	181,6
3. Wenzel, Wilischthal	181,4

Schüler B

1. Tschelzek, I., Weißenborn	172,4
------------------------------	-------

ROLF ROTHER

POTSDAM

**Entscheidung
erst im letzten Spiel**

Die Meisterschaft der BK-Bezirksklasse Süd wurde in diesem Jahr erst mit den letzten Stößen des allerletzten Spiels zugunsten von Einheit Luckenwalde II entschieden.

Da Traktor Bochow die Mannschaft zurückziehen will, hat die TSV Luckenwalde II die Chance, um den Abstieg herumzukommen, da nur ein Team die Klasse verlassen muß. Überraschender Einzelspieler der Saison war der Ludwigsfelder Wittwer, der fünfmal die 300-Points-Grenze überspielte.

Der Endstand:

Einheit Luckenwalde II	22:6	1312,9
Einheit Jüterbog II	22:6	1240,8
Ludwigsfelde	20:8	1335,3
Traktor Niemegk	18:10	1240,5
Traktor Bardenitz	12:16	1143,7
Einheit Kloster Zinna	10:18	1111,7
Traktor Bochow	8:20	1061,5
TSV Luckenwalde II	0:28	1063,3

Die Ranglistenspitze: 1. Wittwer (Ludwigsfelde) 278,9, 2. Bergemann (Bochow) 243,7, 3. Radde 239,46, 4. Ulrich (beide Luckenwalde) 239,42, 5. Vogel (Ludwigsfelde) 236,3, 6. Klaus (Luckenwalde) 230,5, 7. Ahlburg (Niemegk) 229,7, 8. Bär 227,7, 9. Schubert (beide Ludwigsfelde) 226,7, 10. Kühne (Luckenwalde) 223,7, 11. Marsch (Kloster Zinna) 222,7.

In der Jüterboger BK-Kreisliga gewann Motor Treuenbrietzen II die alles entscheidende Partie gegen Einheit Jüterbog IV mit 517:508 und wurde damit Bezirksklassenaufsteiger. — Der Endstand:

Treuenbrietzen II	14:10	482,7
Einheit Jüterbog IV	14:10	465,0
KSG Petkus I	10:14	472,3
Einheit Jüterbog III	10:14	464,5

Die Ranglistenspitze: 1. Buzin 93,8, 2. Keppler (beide Petkus) 92,0, 3. Iltz (Jüterbog III) 91,9, 4. Höpfner 89,6, 5. Petermann 87,4, 6. Schröder (alle Treuenbrietzen) 84,5, 7. Laumann (Petkus) 83,5, 8. Böning (Jüterbog IV) 83,2, 9. Graf (Jüterbog III) 82,8, 10. Lepsy (Petkus) 82,5.

Endstand in der Jüterboger BK-Kreisklasse

Langenlipsdorf	18:2	406,8
Traktor Werbig	16:4	405,9
Traktor Bardenitz II	14:6	395,0
KSG Petkus II	8:12	345,6
Traktor Bochow II	2:18	279,6
Treuenbrietzen Jugend	2:18	206,0

Die Ranglistenspitze: 1. Poser (Langenlipsdorf) 80,1, 2. Hartig (Bardenitz) 77,4, 3. Lief (Bochow) 77,2, 4. Schulz (Bardenitz) 75,7, 5. Streisel 73,6, 6. Kuhl (beide Langenlipsdorf) 73,2.

BK-Kreispokalsieger von Jüterbog wurde die KSG Petkus. Traktor Werbig wurde mit 1036:783 bezwungen.

WERNER HÄBERER

Fortsetzung auf Seite 9

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 8

Bei den BK-Kreiseinzelmeisterschaften von Jüterbog über 200 Stöß blieben die beiden Erstplatzierten unter dem bisherigen Kreisrekord. Die Übersicht: 1. Bergemann (Jüterbog) 528, 2. Dominick (Treuenbrietzen) 524, 3. Weisbrod (Jüterbog) 498, 4. Marsch (Kloster Zinna) 482, 5. Niendorf 465, 6. Böhmke 426, 7. Häberer (alle Jüterbog) 425, 8. Amelang 413, 9. Höppner (beide Treuenbrietzen) 369.

BK-Kreiseinzelmeisterschaften der Junioren von Jüterbog: 1. Wolff (Werbiger) 379, 2. Grabow (Jüterbog) 344, 3. Flohr (Kloster Zinna) 286, 4. Niendorf (Petkus) 276, 5. Krüger (Werbiger) 258. Bei der Jugend gab es am Ende der Jüterboger BK-Kreiseinzelmeisterschaften diese Platzierungen: 1. Strobel (Treuenbrietzen) 154, 2. H. Galle 140, 3. R. Galle (beide Petkus) 137, 4. Kanschmann (Werbiger) 129, 5. Heinze 103, 6. Gericke (beide Treuenbrietzen) 67, 7. Ilsitz (Jüterbog) 53.

BK-Kreiseinzelmeisterschaften der Klasse IV von Jüterbog: 1. Kuhlmei 472, 2. Engelhardt 451, 3. Marquard 443, 4. Schneider 428 (alle Jüterbog). Klasse V: 1. Ilsitz (Jüterbog) 367, 2. Buzin (Petkus) 321. Klasse VI: 1. Böning 388, 2. Küster (beide Jüterbog) 385, 3. Petermann 378, 4. Höpfner (beide Treuenbrietzen) 303, 5. Laumann (Petkus) 300.

Nach der Kreiseinzelmeisterschaft bzw. den Kreisbestenerrmittlungen führt damit Bergemann aus Jüterbog mit einem Durchschnitt von 246,2 die Rangliste an. Es folgen Dominick aus Treuenbrietzen mit 245,1 sowie Weisbrod aus Jüterbog mit 230,8.

WERNER HÄBERER

Neuling Leipzig gleich auswärts

Oberligaauftakt im BK
am 24. September

Am 24. September beginnt die BK-Oberliga ihre Meisterschaft 1977/78. Den Auftakt machen die Kollektive von Neugersdorf und Stahl NW Leipzig. Neuling Leipzig muß auch sein zweites Spiel dann gegen Zittau auswärts bestreiten. Die Ansetzungen:

24. 9. 1977, 11 Uhr
Neugersdorf — St. NW Leipzig

1. 10. 1977, 11 Uhr
Empor Zittau — Leipzig
Traktor Spremberg — TSG Dresden-N.
Turb. Cottbus — Mot. Dresden-Reick
Neugersdorf — Ascota KMSt.

2. 10. 1977, 10 Uhr
Zittau — Ascota KMSt.
Spremberg — Motor Reick
Cottbus — TSG Nord

22. 10. 1977, 11 Uhr
TSG Nord — Neugersdorf
Motor Reick — Zittau
Spremberg — Leipzig
Cottbus — Ascota KMSt.

DEUTSCHER BILLARD-SPORTVERBAND

DER DDR
Redaktionskollegium

BESTELLSCHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „BILLARD“

BSG/SG bei

Einzelbestellern Vor- und Zuname

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt

als Nachbestellung

Exemplare

als Neubestellung

Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift
gerichtet werden: (Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren sind vierteljährlich zu zahlen auf das Postscheckkonto Berlin
Konto: 7199-59-56555, Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium

Die obenstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden
anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Marianne Voss, 113 Berlin, Leninallee 122

Name und Anschrift des Werbers

23. 10. 1977, 10 Uhr
TSG Nord — Zittau
Motor Reick — Neugersdorf
Spremberg — Ascota KMSt.
Cottbus — Leipzig

12. 11. 1977, 11 Uhr
Leipzig — TSG Nord
Ascota KMSt. — Motor Reick
Neugersdorf — Spremberg
Zittau — Cottbus

13. 11. 1977, 10 Uhr
Leipzig — Motor Reick
Ascota KMSt. — TSG Nord
Neugersdorf — Cottbus
Zittau — Spremberg

3. 12. 1977, 10 Uhr
Motor Reick — TSG Nord
Cottbus — Spremberg
Leipzig — Ascota KMSt.
Zittau — Neugersdorf

7. 1. 1978, 10 Uhr
Neugersdorf — Empor Zittau
Ascota KMSt. — St. NW Leipzig
Traktor Spremberg — Turb. Cottbus
TSG Dresden-Nord — Mot. Dresd.-Reick

21. 1. 1978, 11 Uhr
TSG Nord — Leipzig
28. 1. 1978, 11 Uhr
Spremberg — Zittau
Cottbus — Neugersdorf
TSG Nord — Ascota KMSt.
Motor Reick — Leipzig

29. 1. 1978, 10 Uhr
Cottbus — Zittau
Spremberg — Neugersdorf
Motor Reick — Ascota KMSt.
18. 2. 1978, 11 Uhr
Leipzig — Cottbus
Ascota KMSt. — Spremberg

Fortsetzung auf Seite 10

Neugersdorf — Motor Reick
Zittau — TSG Nord

19. 2. 1978, 10 Uhr
Ascota KMSt. — Cottbus
Leipzig — Spremberg
Zittau — Motor Reick
Neugersdorf — TSG Nord.

11. 3. 1978, 11 Uhr
Leipzig — Zittau
Ascota KMSt. — Neugersdorf
TSG Nord — Cottbus
Motor Reick — Spremberg
12. 3. 1978, 10 Uhr
Ascota KMSt. — Zittau
Leipzig — Neugersdorf
Motor Reick — Cottbus
TSG Nord — Spremberg

Aus dem Leben der Gemeinschaften

Rückersdorfer Billardsportler begingen 10jähriges Bestehen

Eine Festwoche veranstaltete die BSG Aufbau Rückersdorf im Bezirk Cottbus anlässlich ihres 10jährigen Bestehens. Die BK-Sportler hatten sich dazu ein umfangreiches Programm erarbeitet. Erfreulich auch, daß dieses kleine Jubiläum mit durch den Trägerbetrieb, das Betonwerk Rückersdorf, und den Rat der Gemeinde vorbereitet wurde. Die Sportfreunde werteten das als Anerkennung ihrer guten sportlichen und gesellschaftlichen Leistungen.

Der Veranstaltungsplan garantierte einen regen Wettspielbetrieb während der gesamten Woche. So wurden z. B. in allen Klassen die Sektionsmeister ermittelt, und es kam zu Freundschaftsspielen der I., II. und III. Mannschaft gegen höherklassige Vertretungen. Absoluter Höhepunkt aber sollte das Freundschaftsspiel zwischen dem Oberligateam von Traktor Spremberg und Einheit Luckenwalde werden. Die Zusagen beider Mannschaften lagen unserer Gemeinschaft vor. Kurzfristig aber sagte uns die BSG Einheit Luckenwalde aus uns verständlichen Gründen drei Tage vor der Festwoche ab. Durch die Initiative der Sektionsleitung konnte noch kurzfristig Traktor Leuthen/Ofnig verpflichtet werden, und wir möchten uns auf diesem Wege bei den Traktor-Sportlern für die schnelle Zusage und

Teilnahme herzlich bedanken. Der Vergleich zwischen beiden Kollektiven gestaltete sich zu einem echten Werbeispiel für unseren Billardsport. Spremberg siegte erwartungsgemäß mit 1610 zu 1416. Sportfreund Jurk (Leuthen/Ofnig) erzielte mit 301 Points das beste Einzelergebnis.

Nach spannendem Wettkampf, der in guter sportlicher Atmosphäre verlaufen war, fand ein gemeinsamer Sportlerabend im Sportlerheim statt.

Hier wurden zahlreiche neue Freundschaftsbande geknüpft. Beiden Mannschaften nochmals unseren Dank für ihre Teilnahme und den guten Sport, den sie uns geboten haben.

Aufbau Rückersdorf
Sektionsleitung

Rührige Rudolstädter

Das BC-Team von Aktivist Haselbach folgte einer Einladung von Medizin Rudolstadt (Thüringen), einer Betriebs-sportgemeinschaft, in der sich seit zwei Jahren eine Sektion Billard etabliert hat. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst von Peter Schreiber, einem Mann, der mit vielen Erfahrungen als früherer Fußballfunktionär zum Billardsport überwechselte.

Die Haselbacher fanden ein ausgesprochenes Schmuckkästchen von Sportstätte vor, die über 4 neue Turnierbillards verfügt. Leider hatten wir nicht die geplante Mannschaft zur Stelle, spielten mit 3 Freunden der I. Mannschaft und 3 vom Nachwuchs gegen 8 Rudolstädter. Im Duell zwischen Kafner (Bezirksmeister von Gera) und Sparwasser (Haselbach) bewies Kafner seine gute Klasse und absolvierte eine Partie von 20,83 Durchschnitt mit der höchsten Serie des Tages von 93 Points.

Wenn wir Haselbacher am Ende doch mit 20:10 deutlich gewannen, so war dies auf eine gute und ansteigende Form besonders von Uhlmann und Lengowski zurückzuführen. Diese 2 Freunde schafften an diesem Tage neue persönliche Höchstleistungen.

Es spielten für Rudolstadt: Kafner, Rixrath, Simon, Reinhold, Dr. Heubel, Schreiber, Stauch, Blume. Für Haselbach: Sparwasser, Kolditz, Uhlmann, Richter, Lengowski, Hallbauer.

Die Gastgeber hatten für ein vorzügliches Freizeitprogramm gesorgt, für das wir uns herzlich bedanken möchten. Der Anfang zu einer neuen vielversprechenden Verbindung wurde geknüpft. Am 27. August wird es nun in Haselbach zum Rückkampf kommen, und es ist das Bestreben der Verantwortlichen von Aktivist, auch diesen Vergleich zu einem Höhepunkt werden zu lassen.

THEO RICHTER

Gespräch mit:

Peter Ramisch

(Sondershausen)

Mit dem Sektionsleiter des DDR-Vizemeisters im Billard-Carambol, Peter Ramisch, führte „BILLARD“ folgendes Gespräch.

„BILLARD“: Glückauf Sondershausen zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten BC-Sektionen unserer Republik. Wann wurde die Sektion gegründet?

PETER RAMISCH: Unsere Sektion wurde im Jahre 1953 gegründet, wir können also im nächsten Jahr bereits unser 25jähriges Jubiläum begehen. Heute zählt die Sektion übrigens 18 Mitglieder.

„BILLARD“: Wie bereits erwähnt, könnt ihr von euch behaupten, eine der erfolgreichsten Sektionen im BC-Sport zu sein.

PETER RAMISCH: Das stimmt, und wir sind darauf natürlich auch ein klein wenig stolz. Über 10 DDR-Einzelmeistertitel aber auch zahlreiche Mannschaftsmeistergewinne stehen auf unserem Konto. Das wir diesmal den Titel nicht verteidigen konnten, wird uns um so mehr Ansporn für die kommende Saison sein.

„BILLARD“: Wieviel Mannschaften beteiligen sich von Glückauf am Wettspielbetrieb?

1977 ist Jubiläum

PETER RAMISCH: Wir sind mit zwei Mannschaften am Punktspielbetrieb beteiligt.

„BILLARD“: Vielleicht nennst Du uns einmal den jüngsten und den ältesten Aktiven der Sektion.

PETER RAMISCH: Gerne. Jüngster ist der 16jährige T. Erbs, ältester der Sportfreund G. Müller, der am 14. Mai seinen 70. Geburtstag feierte.

„BILLARD“: Wenn der Sportfreund Erbs mit 16 Jahren der jüngste Aktive ist, dann scheint es um die Nachwuchsarbeit allerdings nicht allzu gut bestellt zu sein. Ist das an dem?

PETER RAMISCH: Ja, das müssen wir selbstkritisch zugestehen. Die Intensivierung der Nachwuchsarbeit ist deshalb eine unserer vorrangigsten Aufgaben. Die Stabilisierung der Oberligamannschaft sowie die Breitenarbeit mit Kollektiven und Brigaden sind weitere Vorhaben.

„BILLARD“: Vielleicht noch etwas zu Deiner Person.

PETER RAMISCH: Ich bin Azetylen-Beauftragter, werde in diesem Jahr 31 Jahre, und gehöre unserer 1. Mannschaft an. Ich wurde als Aktivist ausgezeichnet und erhielt vom DBSV der DDR die Ehrennadel in Bronze.

„BILLARD“: Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

Wie es die Staßfurter machen

Erfahrungen bei der Popularisierung des Billardsports

Im folgenden Artikel schildert Willy Böttcher von der BC-Sektion von Lok Staßfurt, wie sie ihre Treffs mit Brigaden vorbereiteten und eine Teilnehmerzahl von 56 Werkträgern erreichten.

Voraussetzungen:

- Eine Sportstätte mit einem ansprechenden kulturellen Niveau.
- Eine Möglichkeit, daß nach der sportlichen Aktivität in einer gemeinsamen Runde über die gesellschaftliche und sportliche Leistung des DBSV der DDR gesprochen werden kann.

Allgemeine Erläuterung:

- Kurze Hinweise über Aufgaben des DBSV im DTSB.
- Erläuterungen über die allgemeinen Fachausdrücke sowie Spielarten (frei, Dreiband usw. einschl. Billardkegeln).
- Hinweise der Queueführung und Körperhaltung sowie Treffpunkt der Bälle.

Was weiter zu beachten ist:

- Man muß im allgemeinen davon ausgehen, daß sich 80 Prozent mit dem Billard noch nicht befassen haben.
- 40 Prozent haben am Fernsehschirm etwas vom Billard gehört.

Hier unser Schnellverfahren:

1. Den Ball über die Länge des Billards zu stoßen, daß er wieder in den Kreis des Abstoßes kommt.
2. Den Ball über 3 Runden in einem Kreis zu spielen.

3. Probieren des Anfangsballes. Jeder Stoß wird fünfmal geübt.

4. Dann wird mit großer Begeisterung das Balltreiben im allgemeinen Ausdruck „Schweinetreiben“ durchgeführt. Bei 20 Stößen ist Schluß — es erfolgen natürlich ständig Hinweise über Anspielen und Treffen des Balles.

5. Wenn jeder Teilnehmer unter guter Anleitung an 3 Runden teilgenommen hat, ist die Erläuterung abgeschlossen.

6. Es bleibt den Teilnehmern überlassen, ob sie nun eine Partie mit 20 Aufnahmen, natürlich ebenfalls unter Anleitung, beginnen wollen.

Bisheriger Teilnehmerkreis:

1. 20 am Massensport beteiligte Kollegen aus einem Patenbetrieb der BSG Lok.

2. Sportfreund Wolf — Brigadier eines Elektro-Kollektivs — führte seine Kollegen 2 Stunden in den Billardraum, bevor sie am Abend mit ihren Ehefrauen ihren Brigadeabend durchführten.

3. Sportfreund Böttcher — Sachbearbeiter für Wettbewerb im IBK Magdeburg — lud nach einer Arbeitstagung alle verantwortlichen Wettbewerbssachbearbeiter aus 10 Betriebsteilen des IBK Magdeburg zu einer Einführung in den Billardsport ein.

4. Auf Antrag des Sektionsleiters Erwin Schwietzke führte die BSG-Leitung ihre Leitungssitzung im Billardraum durch. Anschließend erfolgte auch hier eine Einführung über den Billardsport.

Gespielt wird auf Billards, deren Spielfläche $2,84 \times 1,42$ m beträgt. Alle nationalen und internationalen Meisterschaften werden auf Billards dieser Größe ausgetragen. Außerdem gibt es bei uns noch das Turnierbillard ($2,10 \times 1,05$ m), das sehr verbreitet ist, auf dem aber außer Mannschaftsmeisterschaften nur Bestenermittlungen ausgetragen werden.

Mit wenig Kraftaufwand

Daß zum Billardspiel ein Queue (Stock) sowie drei Bälle gehören, ergab sich ja bereits aus der erklärten Bedeutung des Wortes Billard.

Das Queue: Es muß möglichst aus gut abgelagertem Holz hergestellt sein, wiegt etwa 480 bis 520 g und ist 1,35 bis 1,42 m lang. An der Spitze dieses Queues ist ein etwa 30 cm langes Elfenbeinstück (oft auch Kunststoff) mit einem Stück Leder befestigt. Nach einer gewissen Anzahl von Stößen wird mit einer Spezialkreide auf das Leder eine körnige Oberflächenschicht aufgetragen, die das Abrutschen am Ball beim Stoß verhindern soll.

Die Bälle: Sie bestehen normalerweise aus einem Kunststoff. Bei Welt- oder bei Europameisterschaften wird jedoch noch oft der noch wirkungsempfindlichere Elfenbeinball verwandt. Elfenbein ist ansonsten sehr teuer und unterliegt sehr schnell äußeren Einflüssen, wie Temperatur, Zugluft usw.

Um die Bälle voneinander unterscheiden zu können, ist einer rot und die beiden anderen weiß, wobei einer der weißen Bälle gezeichnet ist.

Vor Beginn einer Partie werden die beiden weißen Bälle ausgelost, und während der gesamten Partie muß nun jeder Spieler mit „seinem Ball“ spielen. Nachdem die Bälle ausgelost sind, wird dann zwischen den beiden Spielern durch einen Stoß an die untere kurze Bande der Anstoß entschieden. Der Spieler, der seinen Ball am nächsten der kurzen Bande platzieren kann, hat die Wahl des Anstoßes. Jeder Spieler ist so lange am Stoß, wie er mit seinem Ball die beiden anderen caramboliert. Die einfachste Disziplin des Billardspiels ist die „Freie Partie“; sie ist das ABC des Billardspiels. Wir kennen außerdem noch die Cadre-, die Banden- und die Kunststoß-Partien.

In der „Freien Partie“ kann man auf dem gesamten Billard, außer in den gesperrten Eckfeldern (hier dürfen nur zwei Bälle gespielt werden, dann muß entweder der Ball des Gegners oder der rote Ball das Feld verlassen), Carambolagen ausführen. Auf dem Matchbillard hat dieses Sperrfeld eine Größe von 72×36 cm. Um deshalb mit wenig Kraftaufwand sehr schnell große Serien erzielen zu können, versucht der Spieler, die Bälle möglichst schnell an die Bande zu bekommen und die Bälle entlang der Bande zu treiben. Um diese Serie in voller Perfektion beherrschen zu können, benötigt es viele Stunden harten und oft auch sturen Trainings.

Die klassischen Disziplinen

Diese Art der Beherrschung der „Amerikanischen Serie“ versetzte bald eine große Anzahl von Spitzenspielern der Welt in die Lage, mit wenig Versuchen

Fortsetzung auf Seite 12

Was man über Billard wissen muß

Anfragen von Klubhausleitern veranlassen uns nochmals, allgemeinverständliches über den Billardsport wiederzugeben, sozusagen eine weitere Einführung in die Materie unserer Sportart abzdrukken. Die Erläuterung der Begriffe des Billardsports nimmt der nach wie vor erfolgreichste DDR-Aktive, Rolf Scheermesser, heute BSG-Leiter von Motor Suhl, vor. Hier seine Aufzeichnungen:

„Billard“, aus dem französischen Wort bille (Ball, Kugel) und dem englischen Wort yard (Stock, Rute) stammend, ist ein Spiel, das sich im 16. Jahrhundert, besonders in Westeuropa, aus Rasenspielen, die mit Schlegeln ausgeführt wurden, entwickelte. Das früher nur der besitzenden Klasse vorbehaltene Billardspiel ist in unserer Republik immer mehr zu einem populären Kampfsport geworden. Besonders unsere Werkträgern finden Freude und Entspannung bei diesem schönen Sport. Seit vielen Jahren ist der DBSV (Deutscher Billard-Sport-Verband) Mitglied des internationalen Verbandes. Im

DBSV der DDR sind zwei Richtungen des Billardsports vertreten.

1. Das Billardcarambolspiel. Hier wird mit drei Bällen gespielt, und es zählt einen Point (Punkt), wenn der Ball, welcher ausgestoßen wird, die beiden anderen Bälle caramboliert (trifft).

2. Das Billardkegelspiel. Hier werden die drei Bälle dazu benutzt, die auf dem Billard stehenden fünf Kegel zum Fallen zu bringen. Beide Spielarten sind gleichberechtigt im DBSV vertreten. Wir werden uns in unserer Fortsetzungsreihe mit dem international bekannten Carambolspiel beschäftigen.

(Aufnahmen) die Partie zu beenden. Um Serien an der Bande zu verhindern und um somit den Billardsport interessanter zu gestalten, wurden im Laufe der Jahre die **Cadre-Partien** entwickelt, die heute als die klassischen Disziplinen im Billardsport angesehen werden.

Bei der Spielart **Cadre** ist das Billard in neun bzw. sechs Felder eingeteilt. In diesen Feldern darf der Spieler wie in den Sperrfeldern in der Freien Partie nur ein oder zwei Bälle spielen. Dann muß einer der Bälle — entweder der Ball des Gegners oder der rote — das Feld verlassen. Gelingt es trotz erfolgreicher Carambolage nicht, einen dieser beiden Bälle aus dem Feld zu bekommen, muß der Spieler abtreten und der Gegner ist an der Reihe.

Da sich dies alles sicher kompliziert lesen läßt, möchte ich noch einiges ausführlich erläutern: Eine wichtige Persönlichkeit ist auch beim Billard der Schiedsrichter. Bei Meisterschaften in den Cadre-Disziplinen muß zum Beispiel der Schiedsrichter die Bälle, welche er als einwandfrei ausgeführt erkennt, zählen und den Spielern bekanntgeben, ob die Bälle ins Feld (herein)gekommen sind, sich nach einem Stoß im Feld befinden und herausgespielt (darin) werden müssen, oder ob einer der Bälle auf der Linie (rittlings) steht. Die Ansage erfolgt bei internationalen Meisterschaften oder Turnieren, zum Teil auch bei nationalen Meisterschaften, in Französisch.

Als besonders schwere Cadre-Disziplin gelten die Partien, wo bei einem Stoß einer der bereits bekannten Bälle das Feld verlassen muß.

Die Cadrespielarten unterscheiden sich folgendermaßen voneinander:

$47/2$ = **Neunfeld-Cadre**

(bis zum Verlassen des Feldes zwei Stöße),

$47/1$ = **Neunfeld-Cadre**

(bis zum Verlassen des Feldes ein Stoß),

$71/2$ = **Sechsfeld-Cadre**

(bis zum Verlassen des Feldes zwei Stöße),

$71/1$ = **Sechsfeld-Cadre**

(bis zum Verlassen des Feldes ein Stoß).

Trotz der für den Laien kompliziert anmutenden Aufteilung der Felder gab es kurze Zeit nach Eröffnung dieser Disziplin zwei Möglichkeiten der Serienführung: **Das Drittelspiel und die Strichserie.**

Viele Lösungswege finden

In der Schwierigkeit rangieren die Bandenpartien an der Spitze der gesamten Billard-Disziplinen. Sie werden vom Fachmann, besonders aber auch von den Laien, als attraktive und interessante Spielarten gewertet.

Das Einbandspiel: Als gültig wird hier ein Ball anerkannt, wenn der gestoßene Ball, bevor er Ball 3 trifft, mindestens eine Bande berührt hat. Dafür entfallen die in den anderen Disziplinen bekannten Sperrfelder. Da es in den Bandenpartien keine konkreten Möglichkeiten der Serienführung wie zum Beispiel in der **Freien Partie** gibt, eröffnen sich hier dem Spieler große Möglichkeiten des Erfindens von Lösungsweisen, mit denen er dann eine hohe Anzahl von Bällen hintereinander spielen kann.

Das Dreibandspiel: Bei dieser Spielart muß der gestoßene Ball mindestens drei Banden berührt haben, bevor er Ball 3 trifft. Auch in dieser Disziplin gibt es keine Sperrfelder. Das Dreibandspiel ist die am schwersten zu spielende Disziplin. Sie ist auf Grund der noch größeren Möglichkeiten der Lösungswege, auf Grund der noch höheren Anforderungen an die Stoßqualitäten, an die Abstoßgeschwindigkeit, an die Stoßgenauigkeit usw. die interessanteste Disziplin für Spieler und Zuschauer.

Ein besonderes Kriterium beim Dreibandspiel ist die Materialfrage. Hier, mehr als in allen anderen Disziplinen, ist die Qualität der Bälle von großer Bedeutung für eine gute Leistung.

Aus den Bezirken

SUHL

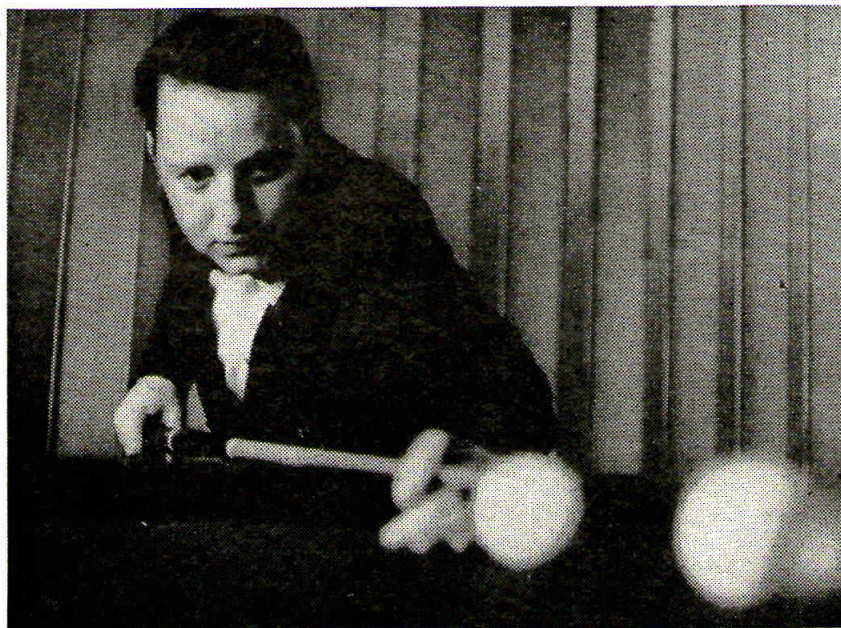
Keil und Bauer schafften den Sprung

Zur **BC-Bezirksbestenermittlung** in der Klasse V traten 5 Sportfreunde an. Bild bildete sich eine 3köpfrige Spitzengruppe heraus, die sich fast gleichwertig war, während die anderen beiden Aktiven doch unter ihrem Niveau blieben. Ihnen war das Los des Punktlieferanten beschieden. Bester wurde schließlich dank edes besseren Generaldurchschnitts Winterstein vor Steiner, 2 Vertreter von Post Sonneberg. Auf Platz 3 kam der Großenbreitenbacher Morgenroth. Schade nur, daß der Durchschnitt des Siegers nicht zum Aufstieg in die Klasse IV reichte.

Mehrere Anläufe hatte es zur Ermittlung der Bezirksbesten in der Klasse IV gegeben. Termingründe ließen aber letztendlich diese Wettbewerbe „ins Wasser“ fallen.

Obwohl an der Bestenermittlung der Klasse III lediglich 3 Sportfreunde beteiligt waren, gibt es hier erfreuliche Resultate zu vermelden. Denn: Auf Grund der gezeigten Leistungen gelang den beiden Nachwuchsspielern Keil von Post Sonneberg sowie Bauer von Chemie Lauscha der Sprung in die Leistungsklasse II. Günter Keil gewann die Meisterschaft mit einem Gesamtdurchschnitt von 17,44 Points. In seiner besten Partie brachte er es auf 23,07 Points. Klaus Bauer als Zweitplatzierter erreichte trotz einer unter seinem Schnitt liegenden Partie noch mit 11,14 Generaldurchschnitt das geforderte Limit der Leistungsklasse II. Herzlichen Glückwunsch beiden Aktiven zum gelungenen Sprung in die nächsthöhere Klasse!

DIETER KASOWSKY



DAS ARCHIVFOTO zeigt Rolf Scheermesser, Autor des Beitrages „Was man über Billard wissen muß“.

Dankeschön nach Stralsund

In einem Schreiben an den Sektionsleiter im BC von Motor Stralsund, Kurt Zilius, sprach Horst Manig, Vizepräsident (BC) des DBSV der DDR, den Stralsundern ein herzliches Dankeschön für die vorbildliche Ausrichtung der DDR-Jugendmeisterschaften in der Freien Partie aus. „Im Namen des Büros und des Präsidiums möchte ich Dir und Deinen Sektionsmitgliedern Anerkennung für die gute Durchführung der Titelkämpfe sagen. Wir freuen uns auch, daß die Meisterschaften Anstoß dafür waren, sich in Stralsund neue und höhere Ziele in der Nachwuchsarbeit zu stellen“, heißt es u. a. in dem Anerkennungsschreiben.